

Öffentliche E-Ladeinfrastruktur: Thema beim Arbeitskreis Mobilität

15 Millionen Elektroautos auf deutschen Straßen und eine Million Ladepunkte: Das ist das Ziel der Bundesregierung für das Jahr 2030. Bundesverkehrsminister Volker Wissing sieht hier vor allem die Kommunen in der Pflicht, damit die Ladeinfrastruktur (LIS) nicht nur bedarfsgerecht, sondern auch nachhaltig und sinnvoll geplant wird. Seit Juni 2021 sind Kommunen per Gesetz (SaubFahrzeugBeschG) zur Beschaffung sauberer, also emissionsfreier oder emissionsarmer Straßenfahrzeuge verpflichtet. Fahrzeugbeschaffung, Fuhrpark und Infrastruktur müssen dabei immer zusammen gedacht werden.

Deshalb stand am 13. September 2022 der Ausbau der öffentlichen E-Ladeinfrastruktur im Fokus des Arbeitskreises Mobilität des Landkreises Hameln-Pyrmont. Vorrangige Ziele des Arbeitskreises sind die Vernetzung der Akteure im Landkreis, die Schaffung von Transparenz zu laufenden Projekten sowie der fachliche Input externer Experten. Dazu wurden örtliche Energieversorger sowie die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr eingeladen, und der Stand eines aktuellen LIS-Projekts im Rahmen der Koordinierungsstelle Klimafreundliche Mobilität vorgestellt (siehe S. 2).

Hauptsache LISA

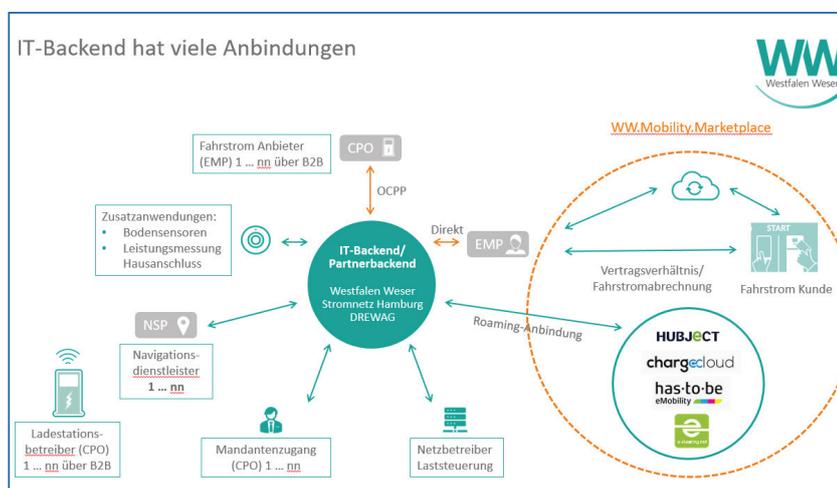
Lars Germers stellte die Leistungen von Westfalen Weser (WW) im Bereich E-Mobilität vor. Die Anzahl der von WW bereitgestellten Ladepunkte und die geladenen kWh steigen seit 2017 stark an. Das modulare und herstellernerneutrale Konzept umfasst Planung, Bau und Betrieb für Kommunen, Stadtwerke, Autohäuser, Pflegeverbände und mittelständische Unternehmen.

Ergänzend berichtete Simon Fräter von den Aktivitäten der Stadtwerke Bad Pyrmont, die 2017 von der Stadt Bad Pyrmont beauftragt wurden, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, um E-Mobilität in der Kurstadt umzusetzen. Dazu gehören die Elektrifizierung des öffentlichen Fuhrparks, die Bereitstellung von Ladestützen und E-Fahrzeuge zum Mieten.

Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr (NLStBV) ist für Unterhalt und Organisation des Verkehrswesens in Niedersachsen zuständig, und unterstützt die Kommunen beim Ladeinfrastruktur-Aufbauprozess (LISA-Prozess), um zielgerichtet die Bedarfe für die Mobilitätswende zu decken. Dabei geht es um die Bedarfsermittlung in den Kommunen und die Planung von Ladeinfrastruktur- und Elektromobilitätskonzepten, unter Berücksichtigung der ländlichen Gegebenheiten; beide Konzepte sind die Basis für politische Beschlüsse und die praktische Umsetzung.

500 Mio. Euro Förderung

Kirsten Hauk von der NLStBV stellte die Herangehensweise zur Erstellung kreisweiter Ladeinfrastrukturkonzepte vor, wie sie bereits im Landkreis Hildesheim modellhaft umgesetzt wird. Als Planungselement wird dazu das StandortTOOL der Nationalen Leitstelle Ladeinfrastruktur genutzt. Das Angebot der NLStBV ist für die Kommunen kostenlos, für die Ermittlung potenzieller Standorte aber deren Zuarbeit erforderlich. Für die Erstellung eines Ladeinfrastrukturkonzepts werden sechs bis neun Monate eingeplant.



Ein IT-Backend verbindet u.a. Fahrstromanbieter mit Säulenbetreiber (Quelle: Westfalen Weser)

Die anwesenden Vertreter der Landkreiskommunen würden die Erstellung eines landkreisweiten LIS-Konzepts mit Unterstützung der NLStBV begrüßen. Dies gäbe ihnen Sicherheit bei der Bedarfs- und Standortplanung und zudem könnten Finanzmittel strategisch beantragt und eingeplant werden.

Das Förderprogramm „Öffentlich zugängliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Deutschland“ des Bundesverkehrsministeriums ist bis Ende 2025 mit insgesamt 500 Millionen Euro ausgestattet. Im Rahmen dieses Programms sollen mindestens 50.000 Ladepunkte (davon mindestens 20.000 Schnellladepunkte) errichtet sowie dazugehörige Netzanschlüsse bzw. Kombinationen aus Netzanschluss und Pufferspeicher gefördert werden. Die Bundesländer können das Bundesprogramm mit eigenen Programmen zur Förderung der Ladeinfrastruktur ergänzen. ■



Ladeinfrastruktur-Projekt Bad Münden

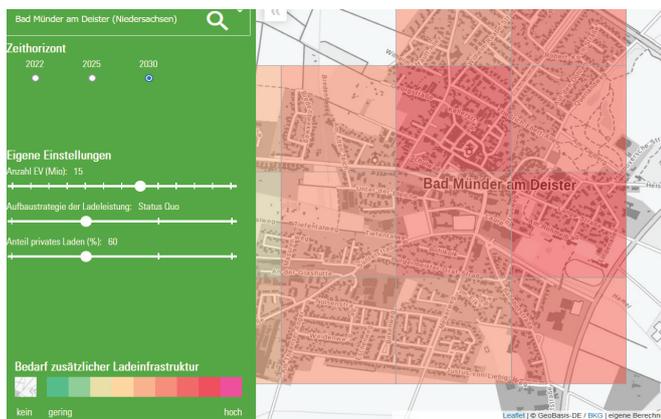


Dirk Barkowski, Bürgermeister der Stadt Bad Münden, und Daniel Milbradt, E-Mobilitätsexperte der Klimaschutzagentur Weserbergland, stellten im Arbeitskreis Mobilität den aktuellen Stand eines Projekts zum Aufbau eines Ladestandorts vor, das im Rahmen der Ko-Stelle Klimafreundliche Mobilität Landkreis Hameln-Pyrmont als Modellprojekt und Blaupause für die anderen Gemeinden durchgeführt wird.

In diesem Fall ist die Kommune Eigentümerin eines Parkplatzes im Zentrum Bad Münders. Die Eigentümer einer anliegenden Immobilie möchten dort als Investoren/Betreiber E-Ladesäulen

für potenzielle Mieter und Kunden bereithalten. Ein erstes Treffen aller Beteiligten erfolgte am 9. Juni 2022, erste Ergebnisse der Klimaschutzagentur wurden der Gruppe am 12. September 2022 vorgestellt. Die Kommune ist in diesem Modell weder Investorin noch Betreiberin, sondern agiert hier als Vermittlerin und Gestalterin des öffentlichen Raums.

Herr Milbradt erläutert die Herangehensweise bei der Untersuchung durch die Klimaschutzagentur (u.a. Standortbeurteilung, Bedarfsentwicklung, rechtliche, technische und finanzielle Betrachtungen) und betonte die Notwendigkeit kommunaler Konzepte, die Standort- und Bedarfsanalysen für komplette Gemeindegebiete untersuchen. Herr Barkowski äußerte sich zufrieden über den Projektverlauf und hofft auf eine baldige Umsetzung seitens der Investoren.



<https://www.standortool.de/strom/ladebedarfe/>

Ladestandort – Ladestation – Ladesäule – Ladepunkt?

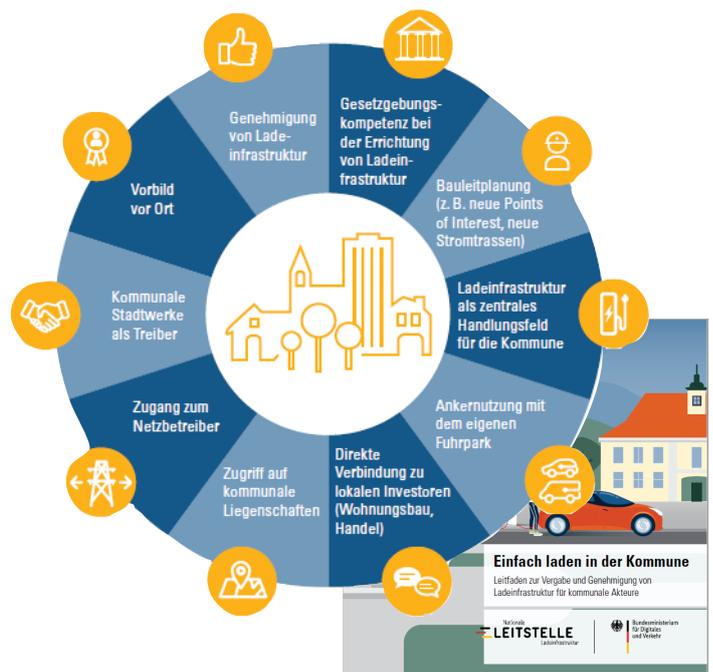
Ein **Ladestandort** ist zum Beispiel ein Parkplatz an einer Autobahnraststätte oder auch ein Parkhaus, wo eine oder mehrere **Ladestationen** in Form von **Ladesäulen** oder **Wallboxen** zur Verfügung stehen. An den **Ladestationen** selbst gibt es ein oder mehrere (in aller Regel bis zu drei) fest montierte **Ladekabel** oder **Buchsen**, an denen E-Auto-Fahrer ein eigenes **Ladekabel** anschließen können. Diese einzelnen Kabel und Buchsen an einer Ladestation sind die **Ladepunkte**. Je **Ladepunkt** kann also immer nur ein E-Auto laden. Die **Ladepunkte** unterscheiden sich nach Anschlussyp und Leistung.

Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur: Leitfaden „Einfach laden in der Kommune“

Um die Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen und den Hochlauf der Elektromobilität in Deutschland zu unterstützen, muss der Ausbau der öffentlichen sowie privaten Ladeinfrastruktur vorauslaufend erfolgen. Gut 90 Prozent der Kommunen in Deutschland sind entweder bereits aktiv in Sachen Ladeinfrastruktur oder planen Aktivitäten. Die Aufgaben der Kommunen umfassen dabei insbesondere die Erstellung ganzheitlicher Ladeinfrastrukturkonzepte, die Ermittlung von Bedarfen und Potenzialen sowie die Steuerung des Ausbaus vor Ort z.B. über das Verfügbarmachen öffentlicher Flächen für den Ausbau der Ladeinfrastruktur.

Die Nationale Leitstelle Ladeinfrastruktur hat dazu den neuen Leitfaden „Einfach laden in der Kommune“ zur Vergabe und Genehmigung von Ladeinfrastruktur für kommunale Akteure veröffentlicht.

In einem interessanten Video dazu (siehe unten stehenden Link) erläutern Conrad Hammer und Maik Hanken von der Nationalen Leitstelle Ladeinfrastruktur und Christian A. Mayer, Rechtsanwalt und Partner bei Noerr Partnerschaftsgesellschaft mbB, die Rolle der Kommunen beim Thema Ladeinfrastruktur und geben einen Einblick in die kommunalen Handlungsinstrumente.



Die Rolle der Kommune im Leitfaden zur Vergabe und Genehmigung von Ladeinfrastruktur für kommunale Akteure (Quelle: <https://nationale-leitstelle.de/downloads/>)

<https://nationale-leitstelle.de/online-seminar-einfach-laden-in-der-kommune-2/>



Interview mit dem E-Mobilitätsexperten der Klimaschutzagentur, Daniel Milbradt

Worin sehen Sie allgemein wichtige Stellschrauben zur Förderung Klimafreundlicher Mobilität?

Aus meiner Sicht sind vor allem zwei Aspekte zentral: Einerseits gilt es, ein allgemeines Bewusstsein dafür zu entwickeln und zu verankern, dass die Mobilitätsentwicklungen der letzten Jahrzehnte sich für die Zukunft nicht mehr unverändert fortschreiben lassen. Denn sie greifen unsere Lebensgrundlage an (Stichwort Klimawandel) und beeinträchtigen unsere Lebensqualität (Stichworte: Lärm, Stau, Flächenverbrauch).

Darauf aufbauend ist es wichtig, den Bürger*innen attraktive Alternativen anzubieten, die es ihnen ermöglichen, ihr Mobilitätsverhalten anzupassen. Dazu zählen gut ausgebaute und sichere Fahrradwege mit entsprechenden Abstellmöglichkeiten ebenso wie preiswerte und alltagstaugliche ÖPNV-Verbindungen. Und für die Strecken im ländlichen Raum, für die das eigene Auto zunächst weiterhin unverzichtbar ist, sollte das Elektroauto so schnell wie möglich den Verbrenner ersetzen. Hier ist es vor allem notwendig, mit den Vorurteilen zu Kosten, Reichweiten, Brandrisiken etc. aufzuräumen, die in den letzten Jahren, gesteuert durch Lobbyinteressen, verbreitet wurden. Dadurch wurden viele Menschen zu Unrecht verunsichert.

Welche Möglichkeiten und auch welche Grenzen liegen Ihrer Meinung nach in der Ko-Stelle Klimafreundliche Mobilität für den Landkreis Hameln-Pyrmont?

Zunächst einmal lässt sich Mobilitätsverhalten nicht ausschließlich regional betrachten, da es immer auch im Kontext nationaler Rahmenbedingungen und auch Wertevorstellungen steht. Hier liegen einerseits viele Möglichkeiten, andererseits aber auch die Grenzen für die Ko-Stelle. Zu den Chancen zählt ganz klar, dass sowohl in Europa als auch in der Bundespolitik inzwischen ein starker Fokus auf Klimaschutz nicht nur im Bereich der Energieerzeugung, sondern auch im Verkehrssektor gelegt wird. Stichworte sind hier unter anderem die angestrebten massiven Investitionen in Bahn und ÖPNV, das Neun-Euro-Ticket, das Ziel von 15 Millionen E-Autos auf deutschen Straßen bis 2030, das EU-weit geplante Verbrenner-Aus bis 2035, die Einbeziehung des Verkehrssektors in den EU-Emissionshandel. Das sind ganz viele externe Rahmenbedingungen, die der Arbeit der Ko-Stelle Rückenwind geben und die mich positiv stimmen.

Auf der anderen Seite gibt es aber auch noch Hürden, die es zu überwinden gilt, z.B. lange Planungs- und Genehmigungsprozesse für Infrastruktur sowie allorts begrenzte Personalkapazitäten und die langen Wege eines ländlichen Flächenlandkreises, die den Umstieg im Vergleich zu urbanen Räumen nicht leichter machen. Aber die Tatsache, dass sich alle Kommunen im Landkreis Hameln-Pyrmont im Netzwerk Klimafreundliche Mobilität zusammengeschlossen haben und an einem Strang ziehen, ist ein ganz deutliches Signal, dass sich etwas bewegen soll. Durch die regelmäßigen Netzwerktreffen lassen sich einerseits Synergien für den gesamten Landkreis generieren und andererseits die Belange jedes einzelnen Netzwerkpartners berücksichtigen. Der Blick auf die eben genannten politischen Rahmenbedingungen zeigt, dass die Zeit für Veränderungen gekommen ist und wir genau zum richtigen Zeitpunkt gestartet sind.



Daniel Milbradt (Quelle: Klimaschutzagentur gGmbH)

Welche Aufgaben übernimmt die KSA in Bezug auf die Ko-Stelle Klimafreundliche Mobilität?

Die Aufgaben der Ko-Stelle werden gemeinsam durch die target GmbH und die Klimaschutzagentur abgedeckt. Ein Schwerpunkt der Klimaschutzagentur ist dabei die Unterstützung der Kommunen in Form von Informationsangeboten. Auf Wunsch der Bürgermeister entwickeln wir derzeit ein umfassendes landkreisweites Kampagnenkonzept, um in den kommenden Jahren die Bürger*innen auf verschiedenen Wegen über klimafreundliche Mobilität zu informieren und sie für alternative Mobilitätsformen zu begeistern.

Ebenso entwickeln wir ein Format, mit dem wir die Unternehmen der Kommunen über die Möglichkeiten und Vorteile der Fuhrparkumstellung auf alternative Antriebe informieren – dadurch lässt sich nämlich nicht nur das Klima schützen, sondern auch Geld sparen!

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Klimaschutzagentur liegt darin, die Kommunen des Landkreises beim Aufbau öffentlicher Ladeinfrastruktur zu unterstützen, zum Beispiel durch Leitfäden und Machbarkeitsstudien. Auch Möglichkeiten zum Car-Sharing und die Verknüpfung verschiedener umweltfreundlicher Verkehrsträger verfolgen wir in den nächsten Jahren.

Welches sind allgemein die Angebote der KSA in Bezug zur klimafreundlichen Mobilität für Kommunen, Unternehmen und Bürger?

Neben den Aufgaben der Ko-Stelle denken wir klimafreundliche Mobilität auch in unseren anderen Angeboten stets mit. Wenn wir zum Beispiel über Photovoltaik informieren, lässt sich in diesem Zusammenhang hervorragend darstellen, wie günstig sich ein Elektroauto im Vergleich zum Verbrenner fahren lässt, vor allem mit Solarstrom aus der eigenen PV-Anlage. Die Rendite der PV-Anlage erhöht sich übrigens, wenn man den Verbren-

Fortsetzung S. 4



Fortsetzung von S. 4, Interview mit Daniel Milbradt

ner gegen ein Elektroauto eintauscht. Und gerade hat sich ein Mitgliedsunternehmen aus unserem „Bündnis Klimaneutrales Weserbergland 2030“ vom ADFC zum fahrradfreundlichen Arbeitgeber zertifizieren lassen. Diese Kontakte sind aus dem Netzwerk unserer verschiedenen Angebote entstanden.

Sie fahren privat schon eine Weile leidenschaftlich E-Auto. Wie sind Ihre Erfahrungen bezüglich Alltagstauglichkeit und Wirtschaftlichkeit?

Um es kurz zusammenzufassen: Ich bin begeistert! Als Pendler fahre ich pro Tag rund 60 Kilometer. Die Strecke ist leider für das Fahrrad zu weit und vom ÖPNV, da landkreisübergreifend, noch nicht ausreichend abgedeckt. Insofern bin ich noch auf das Auto angewiesen. Mit der Reichweite des Fahrzeugs von über

400 Kilometer im Echtbetrieb reicht der Akku aber problemlos die ganze Woche, so dass ich am Wochenende klimafreundlich und preiswert den Strom aus der eigenen PV-Anlage laden kann. Auch für unsere regelmäßigen Touren an die Nordsee ist das Auto ideal. Wir kommen ohne Zwischenstopp zum Ziel und haben dort noch genug „Saft“, um in Ruhe einen Ladepunkt zu suchen. Dort wird der Akku wieder gefüllt, während wir den Spaziergang am Meer oder ein Schollenfilet Finkenwerder Art genießen. Und angesichts der hohen Spritpreise waren die Zuhörer*innen bei meinem letzten Vortrag, der unter dem Motto „Fünf Euro auf 100 Kilometer“ stand, sehr interessiert daran, dass man mit dem E-Auto entgegen vieler Vorurteile sogar Geld sparen kann. In dem Vortrag zeige ich auf, dass selbst ein Elektroauto für 40.000 Euro durch die niedrigen Betriebskosten am Ende für den Besitzer günstiger ist, als ein Verbrenner für 20.000 Euro. Wenn das kein überzeugendes Argument für den Umstieg ist!

Aktuelles aus dem Netzwerk

Im Netzwerk „Koordinierungsstelle Klimafreundliche Mobilität Landkreis Hameln-Pyrmont“ geht es nicht nur um Koordination, Information, Motivation und Vernetzung der Netzwerkpartner. Im Laufe der dreijährigen Projektarbeit sollen auch in einzelnen

Kommunen konkrete Modellprojekte zur Klimafreundlichen Mobilität angegangen werden, die als Blaupause für die anderen Kommunen des Landkreises dienen sollen. So wird ab Januar 2023 durch das Studentische Ingenieurbüro der Hochschule Hannover für Salzhemmendorf eine Machbarkeitsstudie zur Bauhofelektrifizierung erstellt. Ergebnisse werden im Frühjahr nächsten Jahres erwartet. Das Projekt zur Ladeinfrastruktur in Bad Münder wurde bereits auf S. 2 vorgestellt. Mit Emmerthal wird zurzeit die Möglichkeit eines Verkehrsverknüpfungspunktes erörtert.

Für Bad Pyrmont und Hessisch Oldendorf sind im November Informationsveranstaltungen für die lokalen Unternehmen geplant, in denen über Fuhrparkumstellung und klimafreundliche Mobilitätslösungen für die Mitarbeitenden berichtet wird.

Für den Landkreis wird derzeit die Erstellung eines Ladeinfrastrukturkonzepts geprüft. Ebenfalls für den gesamten Landkreis soll eine Informationskampagne beantragt werden, um die Bürger für alternative Mobilitätsangebote zu begeistern.

Terminankündigungen

Netzwerktreffen KoStelle Klimafreundliche Mobilität Landkreis Hameln-Pyrmont

Veranstalter: target GmbH
22. November 2022, 14:00 – 16:30 Uhr
in Bad Münder
<https://klimafreundlich-mobil.de/>

4. NaKoMo-Jahreskonferenz: Erklären. Beteiligen. Ermöglichen. Im Dialog zu einer neuen Mobilitätskultur

Veranstalter: Nationales Kompetenznetzwerk für nachhaltige Mobilität (NaKoMo)
08. und 09. November 2022
in Berlin und online
<https://www.now-gmbh.de/aktuelles/veranstaltungen/4te-nakomo-jahreskonferenz/>

BMDV-Fachkonferenz klimafreundliche Nutzfahrzeuge

Veranstalter: NOW GmbH
17. November 2022, 10.00 – 17.00 Uhr
in Berlin und online
<https://www.now-gmbh.de/aktuelles/veranstaltungen/bmdv-fachkonferenz-klimafreundliche-nutzfahrzeuge/>

Arbeitskreis Mobilität Landkreis Hameln-Pyrmont

Veranstalter: target GmbH, Landkreis Hameln-Pyrmont
14. Februar 2023, 14:00 – 16:30 Uhr
in Hameln

24. Bundesweiter Umwelt- und Verkehrs-Kongress BUVKO „Was uns antreibt – gesund und klimaschonend unterwegs“

Veranstalter: UMKEHR e.V., FUSS e.V., Leuphana Universität Lüneburg
31. März – 02. April 2023 in Lüneburg
www.buvko.de

IMPRESSUM

target

Herausgeber: target GmbH, Netzwerkmanagement
Koordinierungsstelle Klimafreundliche Mobilität im Landkreis Hameln-Pyrmont

Text / Lektorat: Corinna Menze, Hermann Sievers; target GmbH

Grafik / Layout: Corinna Menze, target GmbH

Förderung: Bundesumweltministerium
im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative

Förderkennzeichen: 67K18215

Projektlaufzeit: Januar 2022 bis Dezember 2024

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages